Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Rottstegge: Maitied

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Südlohner Sommer

Van Paul Brägelmann

Dei Burn wassen an't hain. Jeder, dei'n Harken trecken kunn, haar mitmößt nao dei Wiske. Dei Kinner, dei buten noch nich helpen bruken, wörn uppen Schaulbarg inne Sandkuhlen an't spälen. Innen Huse wassen bloß noch dei Katten un dei Fleigen.
Bi Sünnenschienweer kömen uck dei lüttken Klodden inne Sandkuhlen gaut taurechte. Sei seten up dei warmen Grund, decken ehre bloten Beinkes mit Büülsand tau un versöchen, Kauken tau backen, dei aower nich staohnen wullen. Immer weer leten sei denselben Sand dör ehre Fingers fleiten. Ein lüttken Jungen kreeg wat inne Ogen, do nöhm üm einen up un freef üm dat Gesicht af.
'n poor Wichter laiten dat Waoter vanne Schaulpumpen inne Sandkuhlen herin. Twei reten dat Schwengel up un daol un haolen uut dei Pumpen heruut, wat se man gäben wull. Ännerswecke verwohrn dei Gääten nao dei Kuhlen tau. Dor staun se dat Waoter achter'n Rämel uut witten Sand un frain sick immer weer van neien, wenn d'r sovääl Waoter kaomen dee, dat dei Diek't nich holen kunn.
Dei Junges gröben sick inne Grund. Sei baun sick Burgen. Den Sand schmeten se tau Wälle up un af un tau fägen se all'n Schüppkenvull dorvan nao dei ännern heräöwer. Wanneier keken se bloß noch mit'n Töppen uut ehr Löcker heruut un wüdden immer wähliger: je deiper as sei gröben, üm so mehr kööm ehr dat d'r up an, dei ännern dei Burg stückentaumaoken. Gäspenwiese haolen se sick Waoter uut dei Gääten un füngen an tau schwittken. Einen fünd'n Deusen. Waoter un Sand, dat günk aal ein'dörnänner. Un dei Wichter kömen d'r uck mit tüsken. Van ehrn Diek was nao'n Ogenblick man bloß eine natte Stäe äöwerbläben.
Dei Sünnen was in Tüskentied grötter worn un seet uck all'n Stoot achter den dicken Barken, dei anne Kuhlen stünd. Innen Schatten was't nich mehr so mollig warm. „Kaih kaomt! Kaih kaomt!" larmde d'r well. Dei Burn haolen dat Melkveih in. Dann wüd't Tied nao Huus.

Maitied

Van Maria Rottstegge

Maisünn schinnt mi intaumäut
de Leiwing trillt so hell un säut
Katteker uppen Linnboom springt
de ganze Busk trilliert un singt.

Kuckucksrop hör ick van wiet
för't Barfautlopen ist nu Tied.
Maiglöckskes wippt an Euwerrand
de Igel snuff dörn weiken Sand.

So frisk no Fräuhjaohr rück dat Land.
De Frühling spreiht sien farwig Band
öwer Hägen, Busk un Eikenwall
und bold singt uck de Nachtigall.

Landesbibliothek Oldenburg

Baukerner Impressionen

Van Paul Brägelmann

Oppenwehen fäuhern vanne Meskendarper Straoten bi'n Witten lünks af den Weg na'n Schwannenpaul tau herin. Nao'n drei-, veierhunnert Träe stegen sei aower uut: ehr stünd dei Sinn up Spazierngaohn. Äöwer Neijohr wassen sei gaor nich nao buten henkaomen, weil't in ein Tour räägnt un waiht haar. 'n masse Waoter was d'r in dei lästen Daoge van baoben herdaolkaomen. Dei Wind haar sick immer noch nich lächt.

Hei keek sick ümmen un wunnderde sick, dat'm so wiet kieken kunn. Dei Hüser anne Vechter Straoten kunn man van dor, wor sei stünnen, sonst gaor nich enkelt inne Künne kriegen. Wovääl Kilometer wassen dat bit dorhen, drei? Bolle, as wenn se wat höger legen, dei Hüser. As Späälklösse legen se vör ehr. Dat möß d'r woll an liggen, dat dei Luft so reinräägnt was un dei Sünnen noch so lächt scheen, kort bevör at sei sick achter'n Wulwing verkreipen wull. So witt, as sei ünnergaohnen dee, leet dat noch nao vääl mehr Waoter. 'n Euwer stünd d'r aower uck ja nich mehr in'n Wäge. Vannen Schwannenpaul äöwer dei Aue weg bit nao'n Schläser Esk hen harn se bi dei Melioration aals wegrüümt. Julius un Johanne kunnen dei Autos dor achtertau sogaor noch flitzen seihn – as lüttke, bunte Käfers: rot, witt, gääl un blau un greun.

Dei natten Wisken un Weiden lünks van ehr wassen bi dei Verkoppelung deippleugt worn. Dor harn se uck kien Struuk of Busk äöwerlaoten. So'n achthunnert Meter günk dat liekuut, liekan bit nao dei Lohner Straoten hen. Un up dat Land stünd nao aal den Rägen nich eiß hier un dor Waoter uppe. Dat kunn weg, dei Grund in, dor seet naans mehr Auert ünner, un dei Vörflaut was deip.

In'n un äöwer'n Schwannenpaul maun twei Katthäöfke einen ümmen änner tau: „Tiuu! Tiuu!" Dei harn woll all dat Fräuhjohr innen Koppe. Un mit'n Wind kunnen se ümmengaohnen: hoch, herdaol, ümmen Schwannenpaul un üm Reuseners Ellern ümtau un dann d'r dwask dör, dör't dichte Holt.

Endken wieterhen kömen Oppenwehen twei Rieers intaumeute, noch ganz junge Junges. Dei harn all wat Schliff krägen, sei zucksden nich mehr einfach so hendaol un harn uck feine Peer, lang' kien Zossen.

Tüsken Reipens un Faohlings Hofstäe dör segen sei do achtertau dei Lohner Karken liggen. Wittgääl scheen dei Sünnen dor so van ünnen gägen. Gaue fief Kilometer wassen et sicher noch bit dorhen, ehre drei Torns teikden sick aower scharp vör'n Himmel af. St. Gertrud leeg vääl höger uppen Barg as sonst. „Kiek eiß, as'n Dom inne Normandie!" sä hei.

Nao ein, twei Minuten all stünnen dei beiden vör dei olen Baukerner Schaul. Länger as hunnert Johr was dei bruukt worn. Dat kunnen sei an dei Johrestall 1858 afläsen, wat immer noch groot vör'n Gäbel stünd. Hei wüß, dat't in Baukern dorvör uck all'n Schaul gäben haar, uppen Lübben haar dei staohnen. Dor, wor hei Anfang vanne dartiger Johrn Läsen un Schrieben lehrt haar, dor stünnen nu Peer inne Boxen. Dei Lohner Reit- un Fahrverein haar dat Schaulgebäude vör'n Halfstieg Johr upköft un ümmenbaut.

Weer ümmen nehmen sei denselben Weg. Sei Harn do Sünnen un Wind uppen Puckel. Dat lööp sick noch wat komaudiger. At sei dei Barken vannen Schwannenpaul weer vör sick harn, schenen dei noch witter up as vörher. Un dei Ellern änner Kaante vannen Wäge keken so schwart, as wenn se ehr tau kölpen wullen.

Landesbibliothek Oldenburg